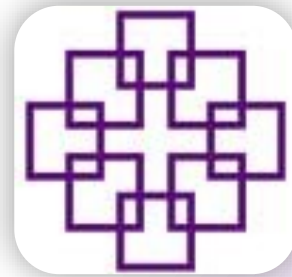


# Gemeinsam

**Gemeindebrief der Region Nidda**



Stadtkirche zum Hl. Geist Nidda



Kirche Geiß-Nidda



Kirche Bad Salzhausen



## **Einiges aus dem Inhalt:**

- Jugendkirchentag
- Kinderseiten
- Die neuen Konfis
- Stabwechsel „Kaiser“
- Symbolik des Kreuzes
- Erntedank
- Frauen in der Reformation
- Aus der Bücherkiste
- Chroniken
- Gottesdienste
- Kirchenmusik
- Daten und Fakten
- Georg Wegner †
- Sammlung für Bethel

# EDITORIAL / INHALT / IMPRESSUM

Menschen waren wieder viel mit dem Fahrrad unterwegs in diesen Sommerwochen. Das Stadtradeln begann mit einem Abendmahlsgottesdienst in Bad Salzhausen. Fleißig wurden Kilometer gesammelt. Unsere Stadtkirche „Zum Heiligen Geist“ kann ich locker auch zu Fuß erreichen, sie ist täglich geöffnet und hat auch immer wieder sommerliche Besucherinnen und Besucher. So manch einer stellt sein Fahrrad ab und schaut mal hinein.

Ob mit dem Fahrrad oder zu Fuß, mit dem Auto oder dem Flugzeug, Menschen waren in der Urlaubszeit viel unterwegs. Vielleicht ging es Ihnen auch so, dass Sie, wenn Sie gut zurückgekehrt sind, die heimische Umgebung wieder mit neuen Augen sehen. Das Vertraute neu wahrnehmen. Ich war beispielsweise in Österreich unterwegs und stand vor einer geschlossenen Kirche. Da bin ich enttäuscht. Eine andere Kapelle am Wegesrand war geöffnet und lud ein zu einer stillen Zeit.

Ich finde, dass wir unsere Kirchen als Orte der Begegnung mit Gott und den Menschen möglichst oft offenhalten sollten. Denn Glaube muss erlebbar sein, auch in heiligen Räumen vor Ort.

Wie kommen wir denn zum Glauben?

Martin Luthers Kommentar zum dritten Artikel des Apostolischen Glaubensbekenntnisses passt hier gut hinein:

*„Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesus Christus, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann; sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruft, sammelt, erleuchtet, heiligt und bei Jesus Christus erhält.“ (Martin Luther, Kleiner Katechismus, zweites Hauptstück: Der Glaube, Der dritte Artikel. Von der Heiligung)*

Wir sind also alle Gottes adoptierte Kinder. Dafür müssen wir nichts leisten. Das wird uns geschenkt in der Taufe, die am Anfang dieses Weges steht. Taufsteine sind oft am Eingang von Kirchen gestanden, das verdeutlicht noch mehr, dass wir durch die Taufe zur Kirche gehören. Doch die Taufe allein ist auch noch zu wenig. Wir brauchen Tauferinnerung und das geht sehr gut mit den Kirchen am Wegesrand, mit Menschen, die miteinander unterwegs sind im Glauben. Solche Begegnungen und Erfahrungen wünsche ich Ihnen.

Ihre Pfarrerin Hanne Allmansberger

Editorial / Inhalt / Impressum	S 2
Monatsspruch	S 3
Kirchenmusik	S 4
Konfis 24/25	S 5
Jugendkirchentag	S 6
Vermischtes	S 7
Kinderseiten	S 8 und 9
Veranst.—Chroniken—Gottesdienste	S 10 –12
Abschied und Willkommen	S 13
Geiß-Nidda und Bad Salzhausen	S 14 und 15
Kita Himmelszelt	S 16 und 17
Die Symbolik des Kreuzes	S 18 und 19
Erntedank	S 20
Frauen in der REformation	S 21
Bücherkiste	S 22
Kontakte/Persönliches	S 23

## Impressum

**Für die evangelischen Gemeindeglieder** in Bad Salzhausen, Geiß-Nidda, Kohden, Michelnau, Nidda und Unter-Schmitten; herausgegeben von den Kirchenvorständen der Ev. Kirchengemeinden Geiß-Nidda und Bad Salzhausen und Nidda.

Auflage: 2.400 Exemplare

Druck: Verlag Gemeindebrief Druckerei  
29393 Groß-Oesingen I Eichenring 15a

## Homepages der Kirchengemeinden:

Nidda [www.stadtkirche-nidda.de](http://www.stadtkirche-nidda.de)  
Geiß-Nidda u. Bad Salzhausen [www.kirche.geiss-nidda.de](http://www.kirche.geiss-nidda.de)

## Redaktionsteam:

Pfarrerin Hanne Allmansberger Tel.: 0 60 43 - 25 23  
Mail: [hanne.allmansberger@ekhn.de](mailto:hanne.allmansberger@ekhn.de)

Pfarrer Reiner Isheim Tel.: 0 60 43 - 25 00  
Mail: [kirchengemeinde.ulfa@ekhn.de](mailto:kirchengemeinde.ulfa@ekhn.de)

Pfarrer Alexander Starck Tel.: 0 60 43 - 27 77  
Mail: [alexander.starck@ekhn.de](mailto:alexander.starck@ekhn.de)

Kirchenvorst. Martin Ritter Tel.: 0 60 43 - 18 98  
Mail: [martin-ritter1@gmx.de](mailto:martin-ritter1@gmx.de)

Kirchenvorst.in Wiltrud Ritter Tel.: 0 60 43 - 88 55  
Mail: [Wiltrudr@icloud.com](mailto:Wiltrudr@icloud.com)

Kirchenvorst.in Gabriele Seipel Tel.: 0 60 43 - 75 64  
Mail: [galeho@gmx.de](mailto:galeho@gmx.de)

Kirchenvorst.in Sabine Steinmeier Tel.: 0 6043 - 8028410  
Mail: [sasteinmeier@aol-com](mailto:sasteinmeier@aol-com)

## Bildnachweise und Quellen:

Titelbild pixabay

S3 pixabay S4 Krauße S5 und 6 Allmansberger/Starck S7 Dekanat Büdinger Land S. 8 und 9 Benjamin S 13 M. Ritter S 14 und 15 S. Steinmeier S16 und 17 Kita HZ 18 und 19 Isheim S 20 pixabay S21 a.a.O S 22 G. Seipel S. 24 Stiftung Bethel m.f.Gen.

## **Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR, und nicht auch ein Gott, der ferne ist? – Jeremia 23,23**

Der Monatsspruch für den September fordert heraus! Im 23. Kapitel des Propheten Jeremia erzählt Gott von sich selbst. Er erzählt, wie er auch sein kann – nicht nur lieb und den Menschen zugewandt. Er kann auch zornig sein und Menschen verstoßen, die ihn entweder leugnen oder aber vereinnahmen für ihre Sachen. Gott lässt sich aber nicht vereinnahmen. Nirgendwohin.

Gott ist immer Gott; das Geheimnis der Welt. Er duldet es vielleicht, wenn Menschen ihn auf ihre Seite ziehen wollen. Aber er duldet es nicht ewig. Irgendwann zeigt er sich: seine Größe, seine Macht, seine Herrlichkeit. Und sagt dann: Ich bin nicht der, den ihr haben wollt. Ich bin Gott. Und ich bleibe Gott. Was immer ihr aus mir machen wollt.

Der Prophet Jeremia hat Gott am eigenen Leib erlitten. Er lebte und verkündete in der schlimmsten Zeit des frühen Volkes Israels: als sie ein Gottesgericht erlebten, etwa in den Jahren 580 bis 530 vor Jesus. Etliche wurden weggeführt nach Babylon, ins Exil. Jeremia selber könnte dabei gewesen sein. In vielen seiner Worte ringt er mit Gott und dem, wie er ihn versteht – oder nicht versteht. In manchen Bildern versucht er, seinem Volk den fernen Gott verständlich zu machen. Mit mäßigem Erfolg. Die sogenannten falschen Propheten wollen einfach nicht hören; und wer auf die falschen Propheten hört, möchte genau das hören, was sie sagen.

Auch heute erleben wir das: Viele Menschen lassen sich durch vermeintlich einfache Wahrheiten beeinflussen. Es ist so leicht zu glauben, wenn Menschen sagen, dass alles gut wird. Oder wenn wir das hören, was wir hören möchten. Wer will auch schon gerne gesagt bekommen, dass eben nicht alles gut ist; dass anstrengende Zei-

ten bevorstehen; dass sich Lebensweisen ändern müssen?

Aber: Populismus war schon immer gefährlich und einfache Wahrheiten haben sich selten als einfach und wahr herausgestellt!

Gott ist Liebe, ja, aber Liebe ist nicht immer lieb. Auch der ferne Gott ist Gott. Auch der dunkle Gott ist Gott. Und nicht alles, was Gott als Liebe sieht, sehen wir auch so. Gott muss uns auch Geheimnis bleiben, unentschlüsselbar.

Gott lässt sich mit unseren menschlichen Maßstäben niemals ganz verstehen und ich denke, dazu sind wir auch nicht auf der Welt. Glaube hat nichts damit zu tun, Gott bis ins kleinste Detail zu verstehen. Glaube hat mit Vertrauen zu tun.

Weil wir auf Gott vertrauen und zu ihm beten, nähern wir uns Gott an... und Gott nähert sich uns.

„Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin.“ So heißt es im 1. Korintherbrief im 13. Kapitel. Erst am Ende werden wir alles erkennen. Das fordert uns im Leben so einiges ab... aber es lohnt sich. Daran glaube ich!“

Ihr Pfarrer Alexander Starck

Einfach erklärt:

Ein Gott ist ein höheres Wesen, das über der Natur steht. Es hat Kräfte und Eigenschaften, die man sich nicht auf natürliche Weise erklären kann. Viele Menschen glauben an solche Wesen, aber sie haben oft ganz verschiedene Meinungen darüber, was ein Gott ist.

Quelle: Klexikon.de





# KIRCHENMUSIK

## Nidda in Concert – Ein Konzert mit Blockflöten und Orgel mit Peter Chorkov (Blockflöten) und Katrin Anja Krauße

Am Sonntag, den 02.11.2024, 17 Uhr Ev. Stadtkirche Nidda lädt die Kirchengemeinde herzlich zum vierten Konzert im Reigen der diesjährigen Konzertreihe „Nidda in Concert“ ein.

Bereits im März 2023 konzertierte das Duo Chorkov und Krauße mit großem Erfolg in der Niddaer Stadtkirche. Peter Chorkov ist ein ausgesprochener talentierter und virtuoser Musiker. Er spielt mit sehr viel Spielfreude und Leidenschaft. Das zu hören ist ein einziger Genuss.

Der Blockflötist Peter Chorkov wurde in Berlin geboren und begeistert sich schon seit klein auf für die Musik. Während der Oberstufe ist er Stipendiat der Meyendorf-Stiftung des Freundeskreises des Gymnasiums, sowie der



Gerda-und-Luigi-Pradé-Stiftung. Trotz des Abitur 1,0 entscheidet er sich nach der Schule die künstlerische Laufbahn fortzusetzen. Er beginnt 2018 das Studium im Fach Blockflöte an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Prof. Karel van Steenhoven und Ulrike Mauerhofer. Ein Masterstudium an der Universität für Musik

und darstellende Kunst Wien hat sich angeschlossen. Der junge Musiker nahm von 2009 bis 2018 immer wieder äußerst erfolgreich am deutschlandweiten Wettbewerb Jugend musiziert teil. Auf dem Programm stehen u.a. Werke des Frühbarock, J. S. Bach und anderen.

Dieses wird ein ganz besonderes Klangerlebnis werden.

Der Eintritt ist frei!



## Herzliche Einladung zu unseren Krippenspielproben

Was wären die Gottesdienste am Heiligabend ohne Krippenspiel? Die Kirchengemeinde lädt am Montag, 04. November 2024, 17-18 Uhr zur ersten Probe ins Ev. Gemeindehaus, Auf dem Graben 35 in Nidda, ein. Wer Lust hat, mitzumachen und vielleicht in die Rolle von Josef, Maria, Engel, Hirten, Könige oder auch Schäfchen und Sterne zu schlüpfen, ist herzlich willkommen.

Eingeladen sind Kinder und Jugendliche jeden Alters, die Lust haben mitzumachen.

Damit ich weiß, wie viele Schauspieler wir haben, würde ich mich über eine kurze Anmeldung per Mail freuen.

Email an [katrin-anja.krausse@ekhn.de](mailto:katrin-anja.krausse@ekhn.de) oder Nachrichten über das Mobil-Telefon 01719513365.

## Kirchenmusikalische Angebote

### Kirchenchor

Proben montags  
19.45–21.30 Uhr  
JPH

### Spätzchenchor

(2-5 Jahr)  
mittwochs, 16.30-17.10 Uhr  
Bad Salzhausen  
Ev. Kirche

### Spatzenchor

(5 Jahre–2. Klasse)  
mittwochs, 15.45-16.25 Uhr  
Bad Salzhausen  
Ev. Kirche

### Kinderchor

Für Kinder ab 6 Jahren  
montags, 17.00-17.45 Uhr  
JPH

### Jugendchor

Für Jugendliche ab 7. Klasse  
Freitags, 17.30 - 18.20Uhr  
JPH

### Regionalkantorei

Dienstagabend 19.30 Uhr



## Konfis 24/25

### Der neue Konfi-Jahrgang hat begonnen!

Am Pfingstwochenende konnten die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden in den Gottesdiensten in Geiß-Nidda, Nidda und Ober-Schmitten eingeführt werden. Die 35 Jugendlichen aus Eichelsdorf, Ober-Schmitten, Unter-Schmitten, Kohden, Michelau, Geiß-Nidda, Ober-Widdersheim und der Kernstadt treffen sich seitdem regelmäßig donnerstags in zwei Gruppen zum Konfirmandenunterricht in Nidda, die anderen Ober-Widdersheimer, die Borsdorfer und Harber Konfis dienstags in Ober-Widdersheim mit Pfrin. Allmansberger. Begleitet werden die zwei Donnerstag-Gruppen dabei von Pfarrerin Hanne Allmansberger, Pfarrer Alexander Starck sowie Jasmin Pister und Noah Kirchner als Teamer. Für die Dienstag-Gruppe in Ober-Widdersheim wird Pfrin. Allmansberger ebenfalls von einer Teamergruppe unterstützt.

Mit den Konfis aus Ulfa und Stornfels gibt es durch die gemeinsame Konfifreizeit Berührungspunkte.

Auf diese Weise arbeiten wir im Nachbarschaftsraum schon gut gemeindeübergreifend zusammen.

Gleich zu Beginn der gemeinsamen Zeit gab es schon einige besondere Events: Gestartet waren wir vor Pfingsten mit einem Konfisamstag zum Kennenlernen und Bibeln gestalten.

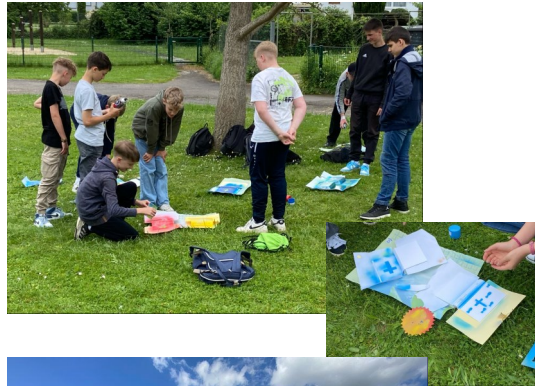
Über das Fronleichnamswochenende waren wir mit einem Teil der Gruppe in Biedenkopf auf dem Jugendkirchentag und konnten dort gemeinsam mit über 4000 anderen Jugendlichen feiern. Die Highlights waren sicherlich die Aquaparty und der Gottesdienst im Freibad sowie die Konfirallye.

Drei Wochen später stand mit der Konfiolympiade des Dekanats gleich das nächste Event auf dem Programm. Wir konnten mit zwei Teams in Schotten an den Start gehen und mit einem Team einen guten vierten Platz erzielen.

Vor der Sommerpause trafen sich die Jugendlichen zum gemeinsamen Grillen mit Vertreter\*innen der Kirchenvorstände aus Geiß-Nidda/Bad Salzhausen, Nidda, Eichelsdorf, Ober-Schmitten, Ober-Widdersheim und Borsdorf. Bei einem „Speed-Dating“ zu Glaubensfragen konnten sich Konfis und KVler austauschen und näher kennenlernen.

Nach der verdienten Sommerpause geht es dann im September wieder mit neuen Kräften weiter.

Pfr. Alexander Starck





## Jugendkirchentag 2024

„Kopf frei – Herz offen!“ – Unter diesem Motto fand der diesjährige Jugendkirchentag in Biedenkopf am Fronleichnamswochenende statt. In einer großartigen Atmosphäre war die Stadt Biedenkopf mit Veranstaltungen und Stationen des Jugendkirchentages belebt. Überall war Bewegung, Spaß und Raum für Ruhe und Glauben. Jeder konnte dort auf unterschiedliche und vielfältige Weise seinen Glauben entdecken und mit anderen, gleichgesinnten zusammenfinden.

Das Programm wurde vor allem durch die morgendlichen Gottesdienste, den Abendsegen und die Themenparks, die thematisch das Motto aufgegriffen haben, vorgegeben. Trotzdem bestand immer auch die Möglichkeit der Pause und Ruhe, um sich für alles ausreichend Zeit nehmen zu können.

Der Jugendkirchentag ist mehr als ein Event; es ist eine Bewegung. Mit inspirierenden Jugendgottesdiensten, mitreißenden Mitsing-Events und Aquapartys konnte man erleben, was es heißt, Glauben gemeinsam zu feiern. Über 200 Programmpunkte in Form von Konzerten, Workshops und sportlichen Aktivitäten wurden angeboten, um Gemeinschaft und Glaube zu entdecken.

Das Motto des Jahres „Kopf frei – Herz offen“ – stellt Themen wie mentale Gesundheit und Selbstbestimmung in den Fokus. Es lud dazu ein, über Selbstbestimmung und vorurteilsfreies Denken nachzudenken – besonders in herausfordernden Zeiten.

Kirchenpräsident Volker Jung sagte: „Jugendliche brauchen Raum und Zeit für gemeinsame Erlebnisse und dafür, miteinander Glauben finden und feiern zu können. Diesen Raum und diese Zeit geben wir ihnen gerne. Der Jugendkirchentag ist ein in Deutschland einzigartiges Format, und es freut mich sehr, dass er nun schon seit vielen Jahren in unserer Kirche so beliebt ist.“

Für alle Teilnehmenden an den Festival Tagen des Jugendkirchentages bestand die Möglichkeit der Übernachtung in den Quartierschulen in unmittelbarer Nähe des Festival Geländes. Sowohl für die Konfis als auch für die Haupt- und Ehrenamtlichen eine besondere Übernachtungsform.

Besonders am Jugendkirchentag ist immer, dass man bei allen Aktivitäten, Gottesdiensten und Andachten merkt, dass dahinter eine Menge Arbeit und Vorbereitung steckt, die viele ehrenamtliche Mitarbeitende planen und ausführen.

Der Jugendkirchentag ist immer ein Erlebnis mit besonderer Wirkung. Man findet zusammen, hat viel Spaß und eines verbindet alle – der Glaube. Der Glaube führt Menschen zusammen, egal welchen Alters. So auch in Biedenkopf.

Beeindruckend war in Biedenkopf, dass das örtliche Schwimmbad und die Burg der Stadt Teile des Veranstaltungsgeländes waren und die Atmosphäre dort genutzt werden konnte.

Nach dem Jugendkirchentag ist vor dem Jugendkirchentag! – Der nächste Jugendkirchentag wird 2026 in Alsfeld stattfinden.

Noah Kirchner





## VERMISCHTES

Evangelisches Dekanat  
Büdinger Land

### Lass jubeln alle Bäume des Waldes

Schöpfung feiern  
- Natur erleben  
der Schöpfungstag  
für Groß und Klein



Bad Salzhausen  
Oberer Kurpark  
6. September  
16 Uhr

Schöpfungstag der **ACK** Arbeitsgemeinschaft  
Christlicher Kirchen  
in Deutschland 2024

Evangelisches Dekanat  
Büdinger Land



Zwischen den Bäumen erleben wir die Natur. Gemeinsam feiern wir Gottes Schöpfung. Spiel und Spaß für Kinder und Erwachsene gibt es an verschiedenen Mitmachstationen auf einem kleinen Rundweg.

Treffpunkt: 6. September, 16 Uhr  
am Mammutbaum unterhalb des  
Parksaals im oberen Kurpark in  
Bad Salzhausen

Schöpfungstag der **ACK** Arbeitsgemeinschaft  
Christlicher Kirchen  
in Deutschland 2024

Der Wein erfreue des Menschen Herz!  
(aus Psalm 104)

Frauen auf historischem Weg  
- auf den Spuren zu Weinstöcken und Weingeschichten

Dekanatsfrauentag  
am 07. September 2024, von 15 bis 19 Uhr

Die evangelischen Frauen im Dekanat Büdinger Land laden herzlich ein zu einem aktiven, genussvollen, informativen und spirituellen Dekanatsfrauentag im Kirchspiel Wingershausen-Eichelsachsen-Eschenrod

[www.dekanat-buedinger-land.de/wir-für-sie/frauenausschuss/](http://www.dekanat-buedinger-land.de/wir-für-sie/frauenausschuss/)



Melde dich an und bring deine beste Freundin mit!

... zu einem abwechslungsreichen Nachmittag mit Weinbergs-Wanderung, ausgesuchter Verköstigung und Abendmahlsgottesdienst mit Dekanin Birgit Hamrich.



Quelle: wikipedia

Treffpunkt ab 14.30 Uhr im Gemeindehaus Eichelsachsen  
(63679 Schotten, Hauptstr. 8)  
Parken am DGH Eichelsachsen(63679 Schotten, Forstgartenstr. 9a)  
Anmeldungen erbeten bis 2.9. unter  
[dfa-buedinger-land@web.de](mailto:dfa-buedinger-land@web.de) bzw. bei deiner Kirchengemeinde

### Kleidersammlung für Bethel

Abgabestelle  
für Geiß-Nidda/Bad Salzhausen:

Ev. Gemeindehaus  
Kirchgasse 12  
63667 Nidda / Geiß-Nidda  
jeweils von 9.00 - 16.00 Uhr

*Siehe hierzu auch die Rückseite!*

Abgabestelle  
für Nidda:

Johannes-Pistorius-Haus  
Auf dem Graben 35  
63667 Nidda  
jeweils von 08:00 bis 18:00 Uhr



# Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

## Ernte gut, alles gut

Zehn Tage hatte es geregnet und die Welt war in der Sintflut untergegangen. Nur nicht Noah, seine Familie und die Tiere, die in der Arche überlebt hatten. Als sie wieder an Land waren, sagte Gott: «Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.»

(1. Mose 8, 22) Das war ein Versprechen Gottes an die Menschen: nämlich dass das Wachsen und Ernten nie enden werde. Und wir danken Gott dafür!



## Blätter aus Ton

Drücke eine Tonkugel flach, bedecke sie mit Plastikfolie und rolle sie auf etwa einen halben Zentimeter Dicke aus. Lege ein frisches Blatt mit besonders deutlicher Maserung mit seiner Unterseite auf einen flachen Teller. Drücke den Tonfladen darauf



etwas fest und rolle ihn so aus, dass er das ganze Blatt bedeckt. Dann schneide das Tonblatt am Blattrand entlang aus, hebe es ab und entferne vorsichtig das Blatt.



Wie viele Äpfel haben die Kinder zum Erntedankfest gesammelt?

Treffen sich zwei Magneten.  
«Ach», sagt der eine,  
«was soll ich heute bloß anziehen?»

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [benjamin-zeitschrift.de](http://benjamin-zeitschrift.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@halle-benjamin.de](mailto:abo@halle-benjamin.de)  
jedy 25 :2un07







# Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

## Reformationstag

Am 31. Oktober denken wir an Martin Luther und an die große Veränderung, die vor 500 Jahren in der Kirche zum evangelischen Glauben geführt hat, zur Reformation. Luther war ein Mönch, der die damalige Kirche verbessern wollte. Er hat die Bibel in ein gut verständliches Deutsch übersetzt. Sie wurde gedruckt, so dass sie jeder lesen konnte.



Martin Luther hat auf der Wartburg gewohnt und die Bibel übersetzt. Welcher Weg führt dorthin?

## Drucke einen Bestseller

Von Luthers Bibelübersetzung wurden 3000 Stück gedruckt, und sie waren sofort ausverkauft!

Bastle dir Druck-Buchstaben: Schneide aus Moosgummi Buchstaben aus. Klebe sie auf Bauklötzchen – allerdings spiegelverkehrt! Male etwas Farbe auf die Buchstaben und drucke sie auf Papier. Kannst du dir vorstellen, wie lange es gedauert hat, bis Luthers Bibelübersetzung fertig gedruckt war?



## Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [benjamin-zeitschrift.de](http://benjamin-zeitschrift.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711 40100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)  
Lösung: der dritte von rechts



## VERANSTALTUNGEN

### Angebote für Frauen

#### Frauentreff

für Jüngere und Junggebliebene

Dienstags um 19:30 Uhr;  
die nächsten Termine:

03.09. Bibeleinstieg – Lesen  
und Verstehen

01.10. Erntedank

05.11. Vorbereitung Frau-  
engottesdienst am 2. Advent

**Auskünfte:**  
Gemeindebüro  
☎ 23 97

#### Frauenkreis Nidda und Kohden:

Montags, 15:00 Uhr;

Termine Frauenkreis Nidda –  
Kohden

02.09. Frauen im Dienst der  
Kirche: Diakonissen und  
Nonnen

07.10. Josef und seine Brü-  
der

04.11. Wenn es Nacht wird....

**Auskünfte:**  
Pfrin. Hanne Allmansberger,  
☎ 25 23

### Kirchenmusikalische Angebote

#### Kirchenchor

Proben montags  
19.45–21.30 Uhr  
JPH

#### Spätzchenchor

(2-5 Jahr)  
mittwochs, 16.30-17.10 Uhr  
Bad Salzhausen  
Ev. Kirche

#### Spatzenchor

(5 Jahre–2. Klasse)  
mittwochs, 15.45-16.25 Uhr  
Bad Salzhausen  
Ev. Kirche

#### Kinderchor

Für Kinder ab 6 Jahren  
montags, 17.00-17.45 Uhr  
JPH

#### Jugendchor

Für Jugendliche ab 7. Klasse  
Freitags, 17.30 - 18.20Uhr  
JPH

#### Regionalkantorei

Dienstagabend 19.30 Uhr

#### Auskünfte:

Kantorin,  
Katrin Anja Krauß  
☎ 0171-9513365

### Weitere Angebote

#### Freundeskreis Altenburg

Selbsthilfegruppe für  
Suchtkranke;

Treffen freitags, 17.30 Uhr

#### Kontakt:

Margit Wallisch,  
☎ 0171-8203829

#### Spielenachmittag im JPH

Sonntag, 27.10., 14:30 Uhr

Infos

Clev Wagner  
06043-7883



**Wenn kein anderer  
Ort angegeben ist,  
finden die Veranstal-  
tungen im Johannes-  
Pistorius-Haus statt.**

#### Geiß-Nidda

#### Seniorentreff

Jeweils 1. Mittwoch im Monat  
15.00 bis 17.00 Uhr

Gemeindehaus

# CHRONIK DER GEMEINDEN

## Chronik der Gemeinde Nidda

### Taufen:

Es wurden getauft:

Julius Bernhardt  
Felix Sebastian Engler-Coldren  
Quentin Duke  
Riley Arlene Duke

### Trauung:

Es wurden kirchlich getraut:

Tobias und Scarlett Ann Duke

### Bestattungen:

Es wurden kirchlich bestattet:

Markus Awiszus  
Norbert Grün  
Else Auguste Hoppe  
Karl Otto Höllein  
Susanne Helmlinger  
Wilhelm Sparwald  
Irmgard Lind  
Tilly Becker

## Chronik der Gemeinden Geiß-Nidda und Bad Salzhausen

### Geburtstage (70. und ab 75 Jahre)

06.09. Ingrid Schmieder 78 Jahre  
21.09. Irmtraud Bienko 77 Jahre  
03.10. Wilfried Scherer 88 Jahre  
06.10. Brigitte Schmidt 84 Jahre  
02.11. Elke Rückauf 78 Jahre  
05.11. Brunhilde Nagel 83 Jahre

Unsere herzlichen Glück- und Segenswünsche gelten allen, die im September, Oktober und November Geburtstag haben.

### Taufe

Es wurde getauft:

Nela Mück

### Trauung

Es wurden kirchlich getraut:

Heiko und Anette Dechert

### Bestattung

Es wurden kirchlich bestattet:

Ilse Hahn  
Sigrid Möbus  
Heike Kretschmer

*Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten?  
Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen? Psalm 27, 1+2*

## GOTTESDIENSTE

### GOTTESDIENSTE

Datum	Ort	Uhrzeit	Pfarrperson	Beonderheiten
08.09.	Bad Salzhausen	09:45	Pfrin. Allmansberger	
	Nidda	17:00	Pfrin. Allmansberger	Ordinationsjubiläum Pfrin Allmansberger mit Buxtehudekantate
15.09	Geiß-Nidda	09:45	Präd. Stock	
	Nidda	11:00	Präd. Stock	
22.09.	Bad Salzhausen	09:45	Pfrin. Allmansberger	
	Nidda	11:00	Pfrin. Allmansberger	Mit Taufen
29.09.	Geiß-Nidda	09:45	Pfr. Starck	
	Nidda	11:00	Pfr. Starck	Mit Taufe
06.10.	Nidda	11:00	Pfrin. Allmansberger	Erntedank-Gottesdienst mit Abendmahl
	Geiß-Nidda	14:00	Pfr. Starck	Turnhalle mit Abend- mahl (Erntedank)
13.10.	Bad Salzhausen	09:45	Lektor Clev Wagner	
	Nidda	11:00	Lektor Clev Wagner	
20.10.	Geiß-Nidda	09.:5	Pfr. Starck	
	Nidda	11:00	Pfr. Starck	
27.10.	Bad Salzhausen	09:45	Pfrin. Allmansberger	
	Nidda	11:00	Pfrin. Allmansberger	
31.10.	Nidda	18:00	Team	Jugendgottes- dienst zum Reformationstag Mit Abendmahl
03.11.	Geiß-Nidda	09:45	Pfr. Isheim	
	Nidda	11:00	Pfr. Isheim	Mit Abendmahl
10.11.	Bad Salzhausen	09:45	Lektor Norman Stark	
	Nidda	11:00	Lektor Norman Stark	
17.11.	Nidda	10:00	Pfrin Allmansberger	Volkstrauertag
	Geiß-Nidda	10:45	Pfr. Starck	Anschl. Ehrenmal
20.11.	Nidda	18:00	Team	Dekanatsfrauengottes- dienst Ewigkeitssonntag
24.11.	Bad Salzhausen	09:30	Pfr. Starck	
	Nidda	10:00	Pfrin Allmansberger	
Andacht	Kohden	13:00	Pfrin. Allmansbrerger	Trauerhalle
Andacht	Michelnau	14:00	Pfrin. Allmansberger	Friedhof
Andacht	Geiß-Nidda	14:00	Pfr. Starck	Friedhof
GoDi.	Unter-Schmitten	15:00	Pfr. Isheim	Trauerhalle
01.12.	Bad Salzhausen	09:45	Pfr. Isheim	Mit Abendmahl
	Nidda	11:00	Pfr. Isheim	Mit Abendmahl

**Seniorenresidenz An der Nidda**, Am Hl. Kreuz 9:  
 Andachten 10:00 Uhr: 11.09., 09.10. (AM) 13.11. (Pfrin Allmansberger)  
**Haus Weltfrieden**, Unter-Schmitten, Vogelsbergstr. 9: 18.09. 15.:5 Uhr (Pfr. Isheim)

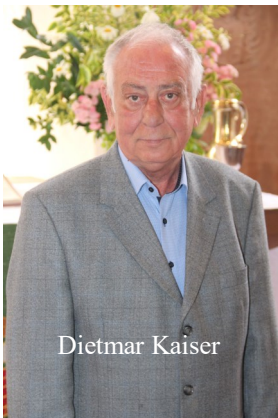
## ABSCHIED UND WILLKOMMEN

### Zwei Ende und ein Anfang

Einen ganz besonderen Gottesdienst erlebten die Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde Nidda am 07.07. in der Stadtkirche „Zum Heiligen Geist“. Zum einen wurde das Küster-Ehepaar Katharina und Dietmar Kaiser in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet und zum anderen ihre Tochter Andrea Kaiser als neue Küsterin in ihr Amt eingeführt. Gemeinschaft war das Thema der Predigt von Pfarrer Alexander Starck. Katharina Kaiser trat ihre Stelle als Küsterin bei der Kirchengemeinde Nidda am 01. Mai 1999 an, sie erledigte ihre Aufgaben immer mit großer Leidenschaft, wie der stellvertretende Kirchenvorstandsvorsitzende Martin Ritter in seiner Würdigung betonte, bis sie gesundheitliche Probleme zurückwarfen. In dieser Zeit übernahm Dietmar Kaiser die Vertretung für seine Frau, bevor er am 01. August 2016 die Stelle vollverantwortlich



Katharina Kaiser



Dietmar Kaiser

antrat. Ritter weiter: Du hast deine Verpflichtungen immer ernst genommen, du warst unauffällig als Person, aber auffällig und vor allem zuverlässig als derjenige, der dafür sorgte, dass alles an seinem Platz war, dass alles funktionierte, dass alles in Ordnung war. Die Zusammenarbeit mit ihm war immer äußerst unkompliziert und angenehm. Nur eines merkte Ritter an, Kaiser habe ungern den Schlüssel des Gemeindehauses aus der Hand gegeben, weil er immer die Kontrolle haben wollte. Dafür war er dann aber bereit, den Schließdienst selbst zu übernehmen, auch außerhalb der Dienstzeit. Bemerkenswert sei aber, dass Dietmar und Katharina Kaiser während der gesamten Zeit meistens gemeinschaftlich ih-



Andrea Kaiser

ren Dienst versahen, auch wenn sie eigentlich nicht in der Pflicht waren. Pfarrer Starck verabschiedete die beiden mit Gottes Segen, und der Kirchenvorstand hielt ein Wurstpräsent bereit für den nun ehemaligen Küster, damit er auch im Ruhestand nicht verhungern müsse, sowie einen Blumenstrauß für seine Frau. Martin Ritter begrüßte die Nachfolgerin der beiden, Andrea Kaiser, als neue Küsterin und betonte, dass eine Einarbeitung nicht vonnöten sei, da sie mit den Aufgaben bestens vertraut sei, weil sie in Abwesenheit ihrer Eltern schon häufig den Küsterdienst übernommen habe, insofern blicke die Kirchengemeinde Nidda der Zusammenarbeit mit ihr mit Freude entgegen, zumal sie sicherlich die bewährte Tradition ihrer Eltern fortsetzen werde. Auch sie wurde mit einem Blumenstrauß beschenkt und mit Gottes Segen bedacht. In seiner Predigt bezog sich Pfarrer Alexander Starck auf die Wichtigkeit der Gemeinschaft. Er begann mit einer Episode aus dem großartigen Kinderbuch „Puuh, der kleine Bär“ von Alan Alexander Milne: Das kleine Ferkel fragt Winnie Puuh, den kleinen Bären: Was ist eigentlich wichtiger: der Weg oder das Ziel? Puuh überlegt kurz und antwortet: die Gemeinschaft. Beim Glaubensweg gehe es nicht so sehr um das Ziel – und auch nicht um den Weg selbst – sondern um die Begegnungen, die Gemeinschaft, die die Gläubigen mit anderen auf diesem Weg haben. In dieser Beziehung haben Kaisers Gemeinschaft nicht nur untereinander gelebt, sondern sie haben dies auch nach außen in die Gemeinde getragen.



Pfarrer Starck und Mitglieder des Kirchenvorstandes bei der Verabschiedung und Begrüßung

Martin Ritter, KV Nidda

## GEISS-NIDDA/BAD SALZH.

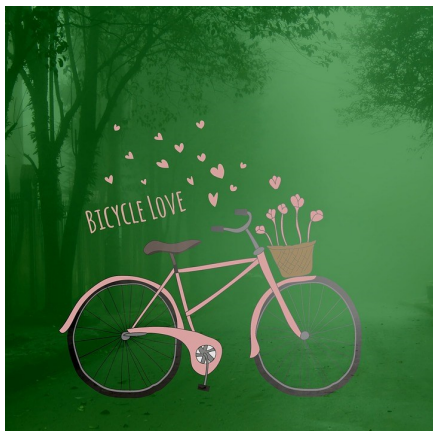


**Kirche macht mit beim Stadtradeln**

„Kirche unterwegs“ heißt die Gruppe, mit der die evangelische Kirche sich am Stadtradeln in Nidda beteiligt. 21 Tage lang gilt es, möglichst viele Kilometer zu strampeln, statt mit dem Auto zu fahren, und CO<sub>2</sub>-Emissionen einzusparen. Los geht es am Sonntag, 11. August, um 9.45 Uhr in der Kirche in Bad Salzhausen mit einem Gottesdienst. Die Eröffnungsradtour startet um 10.30 Uhr vor der Kur- und Tourismus-Info Bad Salzhausen. Wie man sich anmeldet, erfährt ihr auf [www.dekanat-buedinger-land.de](http://www.dekanat-buedinger-land.de).

Evangelisches Dekanat  
Büdingen Land

Zentrum der Radbewegten in unserem Nachbarschaftsraum war am 11.08. Bad Salzhausen. Dort fand als Startevent im Rahmen der bundesweiten Aktion „Stadtradeln“ ein Gottesdienst für Radfahrer statt. STADTRADELN ist ein Wettbewerb, bei dem es darum geht, 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen. In Nidda – und auch in unserem Dekanat – ist die Teilnahme in Gruppen seit einigen Jahren Tradition. Für viel Spaß und Wir-Gefühl sorgte eine an den Gottesdienst anschließende gemeinsame Radtour, die am Kur- und Tourismusbüro Bad Salzhausen startete. Dabei konnten auch die rund 20 Teammitglieder des Teams „Kirche unterwegs“ ihre ersten Kilometer auf der App sammeln, die sie ins Teamergebnis einbringen. Wir wünschen den Radlern viel Spaß auf ihren Drahteseln und eine allzeit plattenfreie Fahrt.



### „Radfahrer-Psalm“: Von allen Seiten ... (frei nach Psalm 139)

Gott, du kennst mich, du bist bei mir.  
Ich sitze oder stehe, ich liege oder gehe:  
Gott, du siehst meine Wege.  
Von allen Seiten umgibst du mich und hältst  
deine Hand über mir!  
Ob ich fröhlich dahin fahre oder trübselig,  
ob ich in Gedanken bin oder die Landschaft  
bestaune:  
Gott, du siehst meine Wege.  
Von allen Seiten umgibst du mich und hältst  
deine Hand über mir!  
Ob meine Straße steil ist und ich ins Schwitzen  
komme,  
ob ich dahinradle, dass es eine Lust ist:  
Gott, du siehst meine Wege.  
Von allen Seiten umgibst du mich und hältst  
deine Hand über mir!  
Ob ich alleine fahre und mich einsam fühle,  
oder mit Freunden lache und ein Ziel uns  
verbindet:  
Gott, du siehst meine Wege.  
Von allen Seiten umgibst du mich und hältst  
deine Hand über mir!  
Ob ich eine Panne habe oder gestürzt bin  
und Hilfe brauche,  
oder ob die Fahrt das reine Vergnügen ist:  
Gott, du siehst meine Wege.  
Von allen Seiten umgibst du mich und hältst  
deine Hand über mir!  
Ob ich mich verirrt habe und nicht weiß, wo-  
hin,  
oder ob ich das Ziel kenne und mich freue  
darauf:  
Gott, du siehst meine Wege.  
Von allen Seiten umgibst du mich und hältst  
deine Hand über mir!  
Wie immer meine Wege sind, steinig und  
steil oder eben und leicht,  
wo immer ich bin, am Anfang der Strecke  
oder schon am Ziel:  
Gott, du siehst meine Wege.  
Von allen Seiten umgibst du mich und hältst  
deine Hand über mir!

Amen



## GEISS-NIDDA/BAD SALZH.

### Gemeinsam Feste feiern

Dass unsere pfarramtlich verbundenen Gemeinden Nidda und Geiß-Nidda/Bad Salzhausen nicht nur gut miteinander bei Kirchenvorstandssitzungen arbeiten, sondern genauso gut miteinander feiern können, zeigte sich auch in diesem Jahr auf dem gemeinsamen Gemeindefest. Das Vorbereitungsteam setzte sich aus Mitgliedern beider Kirchenvorstände zusammen, die ein wirklich großartiges Fest planten und durchführten. Gefeierte wurde am 23. Juni in und um die Kirche in Bad Salzhausen. Im Gottesdienst boten die Sänger und Sängerinnen des Spatzenchors unter der Leitung von Kantorin Anja Krauß das Mini-Musical „Des Kaisers neue Kleider“ dar. Der donnernde Applaus der anwesenden Gottesdienstbesucher zeigte, wie gelungen die Ausführung war. Anschließend wurde zu einem gemütlichen Zusammensein auf dem Außengelände der Kirche geladen. Gemeindefestmitglieder, Mitglieder des Seniorenkreises und Landfrauen steuerten Köstlichkeiten bei: Gegrilltes, Salate, selbst gebackene Kuchen, dazu kühle Getränke und Kaffee oder Tee. Für alle Bedürfnisse war mehr als reichlich gesorgt. Die rund 150 Besucher des Festes waren sich einig, dass gemeinsame Gemeindefeste Spaß machen und dazu beitragen, dass wir uns immer besser für die Zukunft rüsten. Denn die Zeichen der Zeit sind klar: weg vom Kirchturmdenken hin zum Nachbarschaftsraum Niddaer Land!

### Für den Notfall ist gesorgt

Was wäre, wenn der Gottesdienst beginnen soll und Pfarrer oder Pfarrerin nicht erscheinen? Wenn er oder sie beispielsweise urplötzlich verhindert sein sollten und nicht rechtzeitig eine Vertretung organisieren konnten. Für diesen glücklicherweise höchst seltenen Fall hat unser KV-Mitglied und Prädikant Peter Berthold einen Notfall-Gottesdienst überarbeitet. Den vorliegenden Vorschlag der Kirchenleitung übernahm er textlich, hat aber bei der Gestaltung einige neue Akzente gesetzt. Im Rahmen ihrer Kirchenvorstandssitzung Anfang September werden alle Mitglieder des Kirchenvorstands den Notfallgottesdienst gemeinsam üben, um auf den Ernstfall vorbereitet zu sein und kompetent einspringen zu können. Der Gottesdienstablauf liegt als Schriftstück in den beiden Kirchen Bad Salzhausen und Geiß-Nidda aus und würde abgelesen. Die gute Nachricht für alle Gemeindeglieder: Der Gottesdienst, soweit er auf dem Plan steht, findet in unseren Gemeinden auf jeden Fall statt – und das auch im Notfall.



**Gottesdienst fällt heute aus?**

**NEIN!**





### Wer kommt mit ins Farbenland?

In den letzten Wochen haben sich die Mäusekinder mit den Farben ROT, BLAU, GELB und GRÜN beschäftigt.

Wir haben zu jeder Farbe ein Plakat gestaltet und dieses mit Gegenständen der entsprechenden Farben bestückt. Ebenfalls wurde Bastelangebot zu jeder Farbe angeboten, welches von den Kindern mit viel Spaß angenommen wurde. Auch Geschichten zu jeder Farbe wurden vorgelesen und Lieder gesungen.

*Mein großer, mein runder Luftballon:*

*Mein großer, mein runder,  
mein (gelber, grüner,...) Luftballon,*

*fliegt höher immer höher  
gleich fliegt er mir davon.*

*Doch an der Schnur, der langen  
hol ich ihn wieder her,*

*gleich hab ich ihn gefangen  
und geb' ihn nicht mehr her.*

Die Kinder haben auch ihre Kleidung angeschaut, welche Farben zu sehen sind. So sind oft Gespräche über Farben entstanden. Beispielsweise: Welche Farbe hat dein T-Shirt?

Auf eine farbenfrohe Zeit auch nach den Sommerferien freuen wir uns!!!





## Heike Repp in den Ruhestand verabschiedet



Frau Repp kann auf 15 Jahre pädagogische Arbeit im Himmelszelt zurückblicken. Während ihrer Zeit bei uns hat sie nicht nur die Betreuung der Kinder übernommen. Viel mehr hat sie sehr geduldig die Kinder auf ihrem Weg begleitet, unterstützt und ermutigt. Sowohl die Öffnung zum Sozialwesen als auch das Thema Sprache lagen Frau Repp sehr am Herzen, so hat sie zum Beispiel unsere Büchertaschenbücherei ins Leben gerufen. Hier werden Taschen mit Bilderbüchern bestückt und die Kinder haben die Möglichkeit, eine Tasche mit nach Hause zu nehmen und das Buch gemeinsam mit Eltern, Geschwistern oder Großeltern zu lesen.

In unserem Kinderkreis haben wir Heike Repp passend zu „ihrem“ Thema Sprache mit dem Lied „Ich will dich wiedersehen“, welches viele verschiedene Sprachen integriert, verabschiedet. Leiterin Gabi Kertels dankte der künftigen Ruheständlerin für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschte alles Gute für die kommende Zeit. Auch Pfarrerin Hanne Allmannsberger und Thomas Bieger vom Elternbeirat haben sich für das herzliche Engagement und die liebevolle Arbeit bedankt. Mit einem Korb voller Geschenke, einem weinenden und einem lachenden Auge verabschiedete sich Frau Repp bei Eltern, Kindern und Kollegen.

Für ihr großes Engagement bedanken wir uns herzlich und wünschen Frau Repp, dass sie nun ihre Zeit voll und ganz ihrer Familie und ihren Hobbies widmen kann.



## Die Schulhüpfer sagen Ciao

Ereignisreiche Wochen liegen hinter den Schulhüpfern. Kurz vor den Ferien und dem damit verbundenen Ende der Kita Zeit standen nochmal einige Aktivitäten für die Schulhüpfer, auf dem Programm. Die Kinder werden besonders im letzten Kindergartenjahr intensiv auf die Schule vorbereitet. So kam zum Beispiel Herr Euler von der Verkehrswacht Hessen zu uns zu Besuch, um mit den Kindern das Thema „Verkehrserziehung“ zu besprechen. Besuche bei der Feuerwehr standen an, hier ging es um Praktisches, wie das Absetzen eines Notrufs aber auch die Besichtigung des Feuerwehrautos. Es gab einen Schnupperrnachmittag in der Otto-Dönges-Schule, Frau Gil von der Landesvereinigung Milch kam zu uns in die Kindertagesstätte und bereitete gemeinsam mit den Kindern ein knochenstarkes Frühstück zu. Gemeinsam mit einigen Fachkräften wurde ein Ausflug in den Zoo nach Frankfurt geplant und durchgeführt, ein Abschiedsgottesdienst in der Stadtkirche und mit der Verabschiedung mit dem anschließenden „Raus rutschen“ aus der Kita sind hier nur einige Aktivitäten genannt. Wir wünschen allen Schulhüpfern mit ihren Familien einen tollen Start in der Schule und hoffen, dass ihr uns mal wieder besuchen kommt.





## DAS SYMBOL DES KREUZES

### Vom Kreuz

Auf der ganzen Welt gilt das Kreuz als das Zeichen des Christentums. Viele tragen ein Kreuz als Schmuckstück. Auf Altären, an Gebäuden und auf Turmspitzen zeigt es an: Hier wird Gott in Christus verehrt. Das war nicht immer so. Es war ein langer Weg dahin.

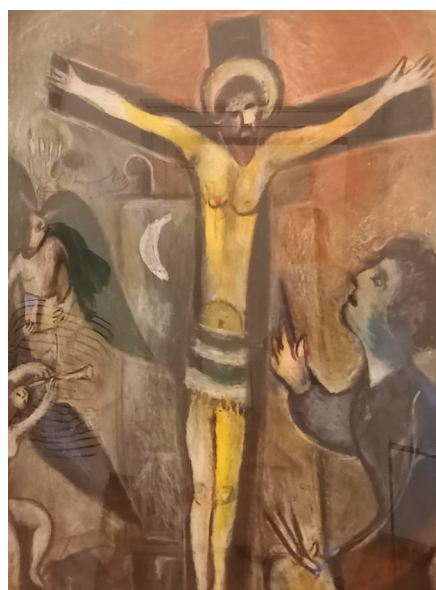
In den ersten Jahrhunderten war das Kreuz nicht das Zeichen der Christen. Es stand ja für eine besonders erniedrigende Hinrichtungsart, die nur an Sklaven und Bürgern minderen Rechts vollzogen wurde. Mit dem Kreuz wurden auf besonders grausame Weise verurteilte Verbrecher öffentlich zu Tode gefoltert. Auf diesem Hintergrund ist zu verstehen, was der Apostel Paulus schreibt: „Wir verkünden Christus den Gekreuzigten: Das erregt bei den Juden Anstoß und den anderen Völkern ist es reine Dummheit. Aber Christus ist Gottes Kraft und Gottes Weisheit.“ (1. Korintherbrief 1, 23). Vielleicht war das Kreuz später eine Art Geheimzeichen. Belegt ist, dass Christen schon im 2. Jahrhundert sich selbst gekreuzigten. Doch dargestellt wurde es als Geheimzeichen natürlich nicht.



Nach dem Jahr 300 nach Christus wurde das Christentum zu einer erlaubten Religion. Der Kaiser Konstantin, von seiner christlichen Mutter Helena erzogen, schaffte die Kreuzigung als Strafvollzug ab. Damit war die Möglichkeit gegeben, das Kreuz neu zu sehen. Auf einer Fahrt ins Heilige Land suchte und fand Helena ein Holzkreuz, das als Kreuz Christi angesehen wurde. Man begriff nun das *leere* Kreuz, ohne anhängenden Körper, als ein Siegeszeichen über den Tod und die Hölle. Damit begann, 300 Jahre nach dem Kreuzigungstod Jesu, die Verehrung des Kreuzes.



So wird es auch dann dargestellt: Als ein kostbares, goldenes Zeichen, oft auch mit Edelsteinen besetzt und von Engeln hochgehoben. Auf einem alten Mosaik aus der Zeit um 380 in Santa Pudenziana in Rom ist es so zu sehen. Erst 400 Jahre nach Christus wurde zum ersten Mal die Kreuzigung selbst dargestellt. Freilich nicht an zentraler Stelle im Kirchenraum, sondern eher unscheinbar als eines von vielen Bildern, die die Geschichte Jesu erzählen. Eine der frühesten Kreuzigungsdarstellungen findet sich an einer Holztür in der Kirche Santa Sabina in Rom. Die Bildtafel zeigt Christus in der Mitte, zwischen den beiden Verbrechern, die mit ihm gekreuzigt wurden. Der Künstler tat sich mit der Darstellung sichtlich schwer. Er hatte offenbar keine Erfahrung mit dem Motiv und behalf sich damit, hinter den Köpfen und Händen der Figuren die Kreuzbalken anzudeuten. Vom Leiden am Kreuz ist nichts wahrzunehmen, vielmehr stehen die drei Gekreuzigten locker auf der Bodenlinie.





## DAS SYMBOL DES KREUZES II

Es brauchte rund 1000 Jahre, bis die Darstellung des Gekreuzigten vollplastisch und raumbeherrschend in die Kirchen kam. In romanischen Kirchen wurden lebensgroße oder sogar überlebensgroße Kruzifixe aufgehängt. Der Gekreuzigte sieht aber in keiner Weise leidend aus. Mit ausgebreiteten Armen und manchmal offenen Augen empfängt er hoheitsvoll die Besucher. Manchmal trägt er sogar auf dem Haupt eine goldene Krone. Nur die Nägel, die ihn an die Kreuzbalken heften, erinnern noch an die Leiden der Kreuzigung. Dabei sind die Füße nebeneinander gestellt und einzeln angenagelt. Das wirkt wie ein stabiler Stand. Es wirkt so, als sei damit das letzte Wort Jesu aus dem Johannesevangelium dargestellt: „Es ist vollbracht“ – Johannes 19,30. Jesus ist als Sieger über die Welt, den Tod und die Hölle dargestellt. Diese Kruzifixe zeigen vier Kreuznägeln: Man spricht vom Viernageltyp.

großen Kruzifix in unserer Stadtkirche zeigt.



Mit der Gotik, ab dem 13. Jahrhundert, kommt ein neuer Blick auf den Gekreuzigten. Ja, mehr als ein Blick: Franz von Assisi identifizierte sich so mit dem Leiden Christi, dass er die Wundmale Christi selbst an seinem Körper trug. Dieses damals ganz neue Miterleben zeigt sich auch in den

Kruzifixen seit dieser Zeit. Nun wird das Leiden Christi dargestellt. Das nun stark geneigte Haupt trägt die Dornenkrone. Die Augen sind geschlossen, der Körper, schmerzvoll gekrümmt, hängt und lastet an den Nägeln, die Wundmale sind betont. Die übereinandergestellten Füße sind nun von nur einem Nagel durchbohrt, weshalb man vom Dreinageltyp spricht. Diese Kreuze leiten zum Mitfühlen und Miterleiden an.

In der Renaissance, abermals mehrere Jahrhunderte später, stellt man, geschult am Ideal der antiken Bildhauerkunst, Jesus am Kreuz mit einem idealen und eleganten Körper dar. In einer anderen Traditionslinie steigert man dagegen die Darstellung des Leidens Christi bis ins Extreme. Im Barock geht, unter Fortführung beider Darstellungsweisen, die Anmutung weiter ins Dramatische und auch Pathetische. So wird Jesus auch am

Die neuzeitlichen Kreuzigungsdarstellungen lassen sich nicht auf einen Nenner bringen.



Eine Figur bleibt mir da im Gedächtnis. Sie ist aus lauter Schrott zusammengeschweißt und stellt so das da, was Jesaja in der Bibel schreibt: „Er hatte keine Gestalt und Hoheit. Wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. Er war der Allerverachtetste und Unwerteste .....“

Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unserer Missetat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.“ (Jesaja 53, 2,4+5).

Reiner Isheim



## ERNTEDANK

### Gottesgaben Brot und Wein

**Im ausgehenden Sommer in der Erntezeit wird es uns besonders bewusst, dass wir allen Grund dafür haben, Gott für seine Gaben zu danken. Im Folgenden einige Gedanken zu Erntedank und ganz speziell zu Brot und**



### Wein.

Schon in der frühen Christenheit feierte man die Fruchtbarkeit der Erde: ein christliches Erntedankfest ist seit dem 3. Jahrhundert belegt. Da die Ernte je nach Klimazone zu verschiedenen Zeiten eingebracht wird, gab es aber nie einen einheitlichen Termin und ein entsprechendes im Kirchenjahr zu findendes Kirchenfest.

Nach der Reformation wurde das Erntedankfest nicht „abgeschafft“, sondern lange noch an unterschiedlichen Daten gefeiert. Ein Blick auf den einschlägigen Wikipedia-Eintrag macht dies deutlich: „Einige evangelische Kirchenordnungen verbanden den Dank für die Ernte mit Michaelis am 29. September, andere legten ihn auf den Bartholomäustag (24. August), auf den Sonntag nach Ägidii (1. September) oder nach Martini am 11. November. Schließlich bürgerte sich die Feier am Michaelistag (29. September) oder – weit überwiegend – am ersten Sonntag nach Michaelis als Termin ein. Diese Regelung geht u. a. auf einen Erlass des preußischen Königs Friedrichs des Großen aus dem Jahre 1773 zurück. Dies konnte dazu führen, dass das Erntedankfest noch in den September fällt. Seit 2006 ist in den evangelischen Kirchen in Deutschland gemäß dem aktuellen liturgischen Kalendarium der erste Oktobersonntag der Erntedanktermin.“

Auch in unseren Gemeinden werden wir am 1. Sonntag im Oktober Gott für seine Gaben danken. Für die Ernte, die Früchte

des Feldes und Gartens, für unser tägliches Brot und für alles, was wir Menschen zum Leben brauchen. Wie immer werden die Altäre prächtig geschmückt sein und wir miteinander beten, singen, essen und feiern.

Wir danken unter anderem für Brot und Wein, die uns in besonderer Weise durch das Kirchenjahr begleiten. Bei dem Dank geht es um mehr als um den Dank für ausreichend gewachsenes Getreide und eine gute Traubenqualität bei der Weinlese.

Die gemeinsame Feier des Abendmahls mit Brot und Wein (heutzutage aus „Vernunftgründen“ meist mit alkoholfreiem Traubensaft) gehört zu den Höhepunkten eines Gottesdienstes. Brot und Wein sind dabei nicht alltägliche Nahrungsmittel, welche Hunger und Durst stillen. Sondern sie stehen fast 2.000 Jahre nach Jesu Tod in direkter Linie zu Gottes Sohn. Einer jüdischen Tradition entsprechend segnete Jesus beim letzten gemeinsamen Essen mit seinen Jüngern das Brot und den Wein. Die Einsetzungsworte aus dem 1. Korintherbrief, Kapitel 11, 23-26 erinnern uns bei jedem Abendmahlsgottesdienst an diese Szene: **„Der Herr Jesus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und sprach: Das ist mein Leib für euch; das tut zu meinem Gedächtnis. Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; das tut, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis.“**

Nach solch schwerer Kost in Form eines für unseren christlichen Glauben zentralen Bibelverses ein wenig leichte Kost mit einem subjektiven Ausstieg: Ich feiere gerne Abendmahl und freue mich daran, dass es in unterschiedlichen Gemeinden oft unterschiedlich gehandhabt wird. In meiner alten Kölner Gemeinde wurde meist Wein in hervorragender Qualität aus einem (regelmäßig abgewischten) Kelch gereicht, wer diesen nicht wollte, erhielt Saft. Brot war orientalisches Fladenbrot, wie es auch Jesus geschmeckt hätte. Seit Corona habe ich oft erlebt, dass der Saft aus Einzelkelchen gereicht wird und das Brot in Form hygienisch zu portionierenden Oblaten. Das alles sind nur Äußerlichkeiten – egal ob zu Wein, Saft, Fladen, Vollkornbrot oder Oblaten: Eingeladen werden wir von Christus an den Tisch des Herrn, und der kann auch individuell gedeckt sein.



## Barbara von Wertheim und andere Frauen der Reformation

veröffentlicht 12.02.2024 EKHN  
von Volker Rahn / Rita Haering

Die Namen der männlichen Reformatoren kennen viele. Aber Frauen setzten sich für die Ideen der Reformation aktiv ein. Eine von ihnen war Gräfin Barbara von Wertheim, deren Wirken sich auch auf das heutige Gebiet Hessen-Nassaus erstreckt hat.

Die Reformatoren Martin Luther, Ulrich Zwingli oder Johannes Calvin kennen fast alle. Dass in der Reformationszeit auch Frauen wie Argula von Grumbach oder Katharina Zell Geschichte machten, ist wenig bekannt. Die Rolle der Frauen im ausgehenden Mittelalter bleibt bis heute zum Teil ein Rätsel. Dabei ist die Quellenlage gar nicht so schlecht.

### Katharina von Bora diskutierte mit



Katharina von Bora kennen viele. Martin Luther nannte seine resolute Ehefrau liebevoll „mein Herr Käthe“. Unzählige Geschichten ranken sich

um sie. So etwa, dass sie bei den legendären Tafeln im Hause Luther in der Runde Platz nahm und mit den Gästen - Studenten und Gelehrten - eifrig diskutierte. Mitunter zum Ärgernis des großen Reformators, der seiner Frau des öfteren über den Mund fuhr, wenn man den zeitgenössischen Quellen Glauben schenken darf.

Katharina von Bora diskutierte eifrig mit, Schriften sind aber nicht von ihr überliefert. Andere Frauen aus der Zeit der Reformation haben Bücher und Flugschriften hinterlassen und waren vielfältig tätig.

Allerdings ist über das Denken selbst der bekanntesten Frau der Reformation wenig überliefert. Luthers Briefe an Katharina haben die Zeiten überdauert; ihre Antworten gelten als verschollen.

Keine Reformation ohne Unterstützung der Frauen?

Frauen wie Katharina Melanchton, Anna Zwingli oder Idelette Calvin waren seinerzeit nicht nur die Ehefrauen und Organisatorinnen des Haushalts der berühmten Reformatoren. Viele Frauen ergriffen nach Inkaufnahme möglicher persönlicher Konsequenzen Partei für die Reformation. Tatsächlich war die Reformation in den zwanziger Jahren des 16. Jahrhunderts längst keine Gelehrtenveranstaltung mehr, sondern eine Massenbewegung. Sie bot auch Frauen eine Möglichkeit zur Beteiligung, denn es ging

nicht nur um gelehrte Dispute oder politische Winkelzüge. Zwar hatten Frauen nur selten die Möglichkeit zu direkter Einflussnahme wie Margareta von Treskow, die im Havelland Pfarrer zu evangelischen Gottesdiensten ermunterte. Auch Elisabeth von Braunschweig-Lüneburgs Aktivitäten zeigten Wirkung: 1542 führte sie in ihrem Herzogtum die Reformation ein. Doch auch viele andere Frauen konnten sich für die neuen Ideen einsetzen - und sei es nur in der Kindererziehung im evangelischen Sinne.

Oder durch eine Abstimmung mit den Füßen, bei der sie zum Beispiel den Weg zum reformatorischen statt altgläubigen Gottesdienst einschlugen.

Der Theologe Jung ist sich sicher: Ohne die Unterstützung der Frauen hätte es keine Reformation gegeben.

Gedanke der Reformation: Vor Gott sind alle ebenbürtig.

Die Reformation selbst änderte aber auch das Leben der Frauen. Es war vor allem die Rechtfertigungslehre mit ihrem Gleichheitsgedanken, der auch auf das Geschlechterverhältnis wirkte: Vor Gott sind alle ebenbürtig - egal ob Mann oder Frau. Zugleich führte die neue reformatorische Berufsethik, die nicht nur in der Kopf-, sondern auch in der Handarbeit eine anspruchsvolle Aufgabe sah, zur Aufwertung von Erziehung und Hausarbeit. Das hatte freilich auch eine tragische Kehrseite. Das Leben in der Ehe unter dem männlichen Familienoberhaupt wurde nach Abschaffung der Klöster zur evangelischen Norm. Die Frauen wurden in der Folge noch strenger als im Mittelalter an die Hausarbeit gebunden.

Auch Gräfin Barbara von Wertheim zählt zu den bedeutenden Frauen der Reformation. Ihre Wirkung erstreckte sich auch auf das heutige Gebiet Hessen-Nassaus. In den Jahren 1537-1542 sorgte sie dafür, dass die Pfarrstellen in den Dörfern rund um Höchst im Odenwald auf dem Gebiet der Herrschaft Breuberg mit reformatorisch gesinnten Pfarrern besetzt wurden.

Barbara, ursprünglich als Barbara Schenkin von Limpurg geboren und in Gaildorf aufgewachsen, heiratete 1528 Georg II. von Wertheim. Georg pflegte Kontakt zum Reformator Martin Luther und machte seine Frau mit Luthers Lehren bekannt. Unter Georgs Führung begann die Reform des Kirchen- und Schulwesens in seinem Gebiet.

Gekürzt von Martin Ritter

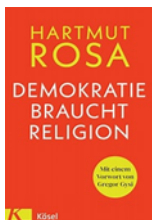


# AUS DER BÜCHERKISTE

AUS DER BÜCHERKISTE

## Die Bücherkiste im Herbst 2024

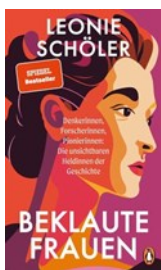
Es wird Herbst, kaum zu glauben, und ich frage mich, ob dies schon möglich ist! Ein durchwachsenes Frühjahr, einen schneckenreichen Sommer - und was kommt jetzt? Wie gut, dass wir nicht alles wissen, was uns eine gewisse kindliche Neugier beschert, und schauen wir lieber auf das zurück, was uns bewegt hat, was uns hat trauern lassen, aber auch auf das, was uns getröstet hat. Bücher können trösten. Denn der richtige Vers, Psalm oder auch nur ein Wort können tröstlich sein. Auf einen belesenen Herbst.



**Hartmut Rosa: Demokratie braucht Religion, mit einem Vorwort von Gregor Gysi**, basiert auf einen Vortrag aus dem Jahre 2022, anlässlich des Diözesanempfang und überrascht mit einer scharfsinnigen Logik, was ge-

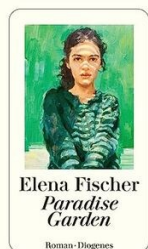
schehen kann, wenn es eine Gesellschaft ohne Religion geben würde. Er steckt dabei den Finger sehr tief in die Wunde unserer Gesellschaft und zeigt dabei, wie sehr wir uns voneinander entfernen und niemand, niemanden zuhört. Der Soziologe erklärt, welche Relevanz von Kirche und Glauben, die Demokratie stärken könnten. Für mich eine echte Entdeckung.

**(Kösel Verlag, neu 12 Euro)**



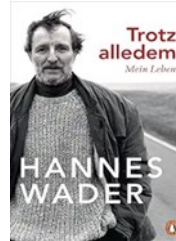
**Leonie Schöler: Beklaute Frauen**. Hört sich nach einem Schlagertitel an, aber der Titel entspricht für mich der Realität. Frauen werden, wenn sie Talente und Begabungen hatten ( oder haben?) verschwiegen, wissenschaftliche Ergebnisse Männern zugeschrieben, Malerinnen und Musikerinnen wurden beklaut und Autorinnen schrieben unter männlichen Pseudonymen. Vielleicht nicht neues, aber immer noch aktuell, denn von gerechter Teilhabe ist leider immer noch kein Land in Sicht.

**Penguin Verlag, neu 22 Euro**



**Elena Fischer: Paradise Garden**, ist ein berührender Entwicklungsroma einer 14-Jährigen, die ihre Mutter verliert und durch eine Reise den Verlust und den Schmerz zu verarbeiten ver-

sucht. Eine schöne und schnörkellose Sprache sorgt dafür, dass man diesen Roman nicht aus der Hand legen möchte. **(Diogenes Verlag, neu 23 Euro, als E-Book 19.99 Euro)**



**Hannes Wader: Trotz alledem**

„ Heute hier, morgen dort“... , wer kennt ihn nicht den stillen, aber deutlichen Barden, der in seiner Biografie nicht nur sein eigenes Leben , sondern einen Blick

auf die Gesellschaft der 68iger Jahre gewährt. Sein Blick auf die Friedensbewegung zeigt, dass diese Themen aktueller sind als je zuvor.

**(Penguin Verlag, neu 16 Euro)**



**Alastair Chisholm (Text), David Roberts (Illustration): Kurz und Klein**, zwei Steinzeitmenschen, die immer wieder in Konkurrenz miteinander stehen. Mehr und mehr häufen sie Güter an und bemerken, dass sie das nicht wirklich weiterbringt ihre Türme von

Besitz unterzubringen. Bis sie eines Tages merken.... Ein lustiges Buch für Kinder ab 4, die das Teilen lernen und verstehen sollen und wollen, vielleicht auch ein Lehrstück für Erwachsene. **(Zucker-süß Verlag, neu 24,90 Euro)**

*Ich möchte noch auf ein paar Neuerscheinungen hinweisen, die ich öfter schon beschrieben habe:*

**Frauenkirchen Kalender 2025 „Vertraue“**, Patmos Verlag, 15 Euro, ein Taschenkalender für jeden Tag, aber durch seine Frauenbilder und Gedichte, sowie viel Platz für eigene Gedanken, immer wieder inspirierend.

*Und ans Herz legen möchte ich:*

**Der andere Advent, vom andere Zeiten Verlag für 9,80 Euro**, mal lustige, mal besinnliche Geschichten oder Gedichte, die einen bis zum 6. Januar begleiten.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Leseherbst und bleiben Sie behütet!

**Gabriele Seipel, KV Nidda)**



## KONTAKTE/PERSÖNLICHES



Georg Wegner †

Die Kirchengemeinde Nidda trauert um ihr engagiertes Mitglied Georg Wegner.

Das Kirchenleben hat Georg Wegner immer immens viel bedeutet, nicht nur in den 20 Jahren, in denen er dem Kirchenvorstand angehört hat, sondern auch schon lange davor, genau genommen Zeit seines Lebens. Als Berufspolitiker hatte er für sich überlegt: „Wo finde ich einen Ausgleich für die Politik, wo finde ich einen Halt, und wo finde ich Trost und Zuspruch, wenn es gerade mal nicht so läuft?“ Und da hatte er sich an die Kirche gebunden und hatte in seinem Glauben die Antworten gefunden, die er im weltlichen Leben teilweise vergeblich gesucht hatte. Unsere Stadtkirche zum Heiligen Geist war für ihn immer ein Ort der Besinnung, ein Ort der Ruhe, ein Ort der inneren Einkehr, ein Ort des Trostes und ein Ort der Beständigkeit.

Für Georg Wegner bot unsere Stadtkirche

„Zum Heiligen Geist“ vor allem die Rückbesinnung auf das Wesentliche im Leben: Die Gemeinschaft der Menschen im friedlichen Zusammenleben. Für ihn als überzeugtem Europäer, Sozialdemokraten und Christen war genau dieses Zusammenleben der Menschen wichtig, ein Leben, in dem der Mensch auf das reduziert ist, was er eigentlich ist, egal welcher Hautfarbe, welcher Lebensform, welcher Überzeugung, welcher Religion, nämlich ganz einfach nur auf das, was wir alle sind: Mensch.

Und weil er selbst ein Mensch war, der nicht nur zuschaute, sondern der selbst initiativ wurde, hatte er vor 20 Jahren auch beschlossen, sich aktiv in unsere Gemeinde einzubringen und sich in den Kirchenvorstand wählen lassen. In den Sitzungen hat er nie mit seiner Meinung hinterm Berg gehalten, hat nicht nur kritisiert, sondern auch die Dinge mit angepackt und auf den Weg gebracht.

Wir sind dankbar, dass wir mit ihm zusammen wirken konnten. Georg Wegner möge in Frieden ruhen!  
Martin Ritter

### Kontakt zu Ihrer Kirchengemeinde? Hier gibt's alle Infos:

**Homepage der Kirchengemeinde Nidda:**  
[www.stadtkirche-nidda.de](http://www.stadtkirche-nidda.de)

**Homepage der KG Geiß-Nidda/Bad Salzhausen:**  
[www.kirche.geiss-nidda.de](http://www.kirche.geiss-nidda.de)

**Fax 98 24 13**  
✉ [kita.nidda@ekhn.de](mailto:kita.nidda@ekhn.de)

**Pfarramt I:  
Kernstadt/  
Geiß-Nidda/Bad Salzhausen**  
Pfr. Alexander Starck  
☎ 27 77  
[Alexander.starck@ekhn.de](mailto:Alexander.starck@ekhn.de)

**Küsterin**  
Andrea Kaiser  
Auf dem Graben 35  
☎ **015120664098**  
[kaiser.andrea2024@gmail.com](mailto:kaiser.andrea2024@gmail.com)

**Wenn Sie für unsere  
Gemeinde oder unseren  
Gemeindebrief  
spenden möchten:**

**Unter-Schmitten**  
Pfr. Reiner Isheim  
☎ 98 55 15  
✉ [Kirchengemeinde.ulfa@ekhn.de](mailto:Kirchengemeinde.ulfa@ekhn.de)

**Ev. Gemeindebüro  
Gabriele Käbel und  
Sibylle Klein**  
Auf dem Graben 35  
☎ **23 97** Fax **40 52 01**  
✉ [ev.kirche.nidda@ekhn.de](mailto:ev.kirche.nidda@ekhn.de)

**Ev. Regionalverwaltung  
Wetterau**  
IBAN: DE29 5206 0410  
0004 1002 55  
Ev. Bank

**Pfarramt II:**  
Kirchenvorstandsvorsitz:  
Pfrin. Hanne Allmansberger  
Auf dem Graben 39  
☎ 25 23  
✉ [hanne.allmansberger@ekhn.de](mailto:hanne.allmansberger@ekhn.de)

**Kantorin**  
Katrin Anja Krauß  
☎ **0171 9513365**  
✉ [katrin.krausse@dekanat-buedinger-land.de](mailto:katrin.krausse@dekanat-buedinger-land.de)

Bitte unbedingt angeben:  
Verw.zweck:

[Kgm. Nidda 0550](http://Kgm.Nidda.0550)

Stellv. Vorsitzender  
des Kirchenvorstands:

Martin Ritter  
An der Heugasse 30  
☎ 1898

✉ [martin-ritter1@gmx.de](mailto:martin-ritter1@gmx.de)

**Ev. Kindertagesstätte  
Himmelszelt  
Burgring 18  
63667 Nidda**

**Leiterin: Gabi Kertels**  
☎ **61 63**

**Kirchenvorstand Geiß-  
Nidda/Bad Salzhausen**

KV-Vorsitz: Pfr. Alexander  
Starck ☎ 2777

Stv. Vorsitz  
Peter Berthold  
Kurallee 7  
☎ 9869676  
✉ [pehaberthold@gmail.com](mailto:pehaberthold@gmail.com)



Der Umwelt zuliebe –  
eigene Plastiktüten  
verwenden!

## Kleidersammlung für Bethel

durch die  
Ev.-luth. Kirchengemeinde  
Nidda

vom 9. September bis 14. September 2024

Abgabestelle:

Ev. Gemeindehaus

Auf dem Graben 35  
63667 Nidda

jeweils von 8.00 – 18.00 Uhr

**Siehe hierzu auch Seite 7**

### ■ Was kann in den Kleidersack?

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe (bitte paarweise bündeln), Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut (**am besten in Säcken**) verpackt

### ■ Nicht in den Kleidersack gehören:

Lumpen, nasse, verschmutzte oder beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

### ■ Wir können leider keine Briefmarken für die Briefmarkenstelle

**Bethel mitnehmen.** Rückfragen hierzu an Fr. Wuttke Tel. 0521 144-3597

**Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung**

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel · Brockensammlung Bethel  
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Tel. 0521 144-3779